

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion-Ort:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 3.

Dienstag, 5. Januar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag überwiegend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Wertvollste Bezugspunkte bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Kaiserl. Postamts 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei uns Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 399 seines Handelsregister die Firma
Ernst G. Fritzsche in Riesa
und als deren Inhaber
den Kaufmann **Ernst Gustav Fritzsche in Riesa**
eingetragen.

Angebener Geschäftszweig: Schiffahrt-, Speditions- und Lagerungs-Geschäft.

Riesa, den 5. Januar 1904

Königliches Amtsgericht.

Unter Bezugnahme auf den Entschluß des Civilvorstehenden der Königlichen Eisenbahndirektion des Ausbildungsbüros Großenhain vom 24. Dezember 1903 — Riesaer Tageblatt Nr. 200/03 — werden alle in der Stadt Riesa dauernd aufhältlichen Militärschüler des Deutschen Reiches, die im Jahre 1884 geboren oder bei einer früheren Rückerziehung zuüdgefeiert worden sind oder ihrer Gesellungszeit nicht genügend geleistet haben, hiermit aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1904

an den Wochentagen vormittags von 8—1 Uhr im hiesigen Einwohnermeldeamt persönlich zur Stammtafel anzumelden.

Die zur Zeit abwesenden Militärschüler sind von den Eltern oder gesetzlichen Vertretern bez. von den Lehrer, Vater oder Sozialberatern anzumelden.

Die in früheren Jahren zurückgestellten Militärschüler haben ihre Ausgangsscheine und die Mannschaften aus dem Jahre 1884 — mit Ausnahme der in Riesa geborenen — ihre Geburtscheine vorzulegen. — Die Geburtscheine werden von dem Standesamt des Geburtsortes kostengünstig ausgefertigt. —

Aufenthaltsveränderungen der angemeldeten Personen sind noch längstens drei Tagen anzugeben.

Bauwerkanhängerungen gegen vorliegende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet werden.

Riesa, am 31. Dezember 1903.

Der Rat der Stadt Riesa.

Aryer.

85.

Geschäftsbericht

über die Tätigkeit des Stadtoberbaudienstes Kollegiums
im Jahre 1903.

Im nachstehenden bringen wir den in Aussicht gestellten, von dem Protokollanten Herrn Stadtkämmerer Gallz angefertigten und am Schluß der letzten vorjährigen Sitzung des Stadtoberbaudienstes Kollegiums am 29. Dezember 1903 von ihm vorgetragenen Geschäftsbericht über die Tätigkeit genannten Kollegiums im Jahre 1903:

Das Kollegium hat im Laufe des Jahres 14 Sitzungen abgehalten. Am 18. Januar fand die Einweihung der neu- und wiedererrichteten Hohen Stadtkirche statt. Die Registrierte wußt 112 Eingänge nach. Das Kollegium hat in seinen Sitzungen von 30 Entschließungen des Rates und sonstigen Eingängen Kenntnis genommen und auf 61 zur Beratung auf die Tagesordnung gestellte Gegenstände befällige Entscheidung gefällt. Besitztümung wurde vor dem Ratskollegium bestehend:

1. Bau eines Schuppens zur Unterbringung von Marktbutzen; 2. Entschließung einer Beliehnung über die Fischerei und Radfahrt der Postkutschewerk; 3. Errichtung einer Offizierswache am Ritterstein auf städtische Kosten; 4. Anstellung eines wissenschaftlichen Lehrers und Errichtung von lateinischen Parallelklassen bei gleichem Altpolytechnikum.

Genehmigung wurde ausgesprochen u. a. zur 1. Ausbehnung des Reihenunterstandes auf die Gemeinden Möderitz, Bettelau, Oberseifersdorf, Proschwitz, Moritz und Döss; 2. Neuergründung der Stelle eines Heizers und Hausmeisters im neuen Stadtkrankenhaus mit einem Jahresgehalte von 1000 Mark neben freier Wohnung und Gehwage i. W. v. 200 M.; 3. Anbruch des alten Kohlenhappens vom ehemaligen Friedhof im Bereich 4; 4. Errichtung einer Einrichtung an demselben Grundstück und Bereitstellung der hierzu erforderlichen 1822 Mark aus Direktionsmittel à Konto Baukonst.; 5. Areal austausch zwischen der Stadtgemeinde Riesa und dem Schmiedemeister Kauzenstein; 6. Errichtung des Grundstück Geb.-Kat. Nr. 253 C zu Schulzwecken; 7. Berewendung des Sparlohscheinewerts vom Jahre 1901 in Höhe von 32 322 M. 77 Pf. 8. Veränderung des mit dem Altergutsbesitzer Lehmann über seine Siedlung abgeschlossenen Vertrags auf weitere drei Jahre bis mit 30. Juni 1906; 9. Errichtung eines Aufzieldraumes im Schlachthof und Bereitstellung der hierzu erforderlichen Mittel à Konto Schlachthof; 10. Gewährung von 7534 M. Strafbaufosten an die Firma M. Os. Helm und Co. ohne die diese Kunden mit 5715 M. als Ausgleich auf Konto Stommers abzuzahlen und mit 1819 M. auf Konto Straßenbauhofs; 11. Ent-

schließung des zum Bau der Georgstraße über die halbe Straßenbreite hinaus von Herrn Fabrikbesitzer Rosch abgetrennten Areals zum Betriebe von 6 Mark pro qm von demselben;

12. Veränderungen in der Geschäftseinrichtung bei der Stadtoffice, in den Geschäftsstäben und Stoffställen; Errichtung von Beamten in andere Stellen und Räume. Abänderung mehrerer Bestimmungen über das Dienststolzen der Beamten und Dienststellen bei der Stadtkirche Riesa, sowie entsprechende Ergänzung des Ortsstatut; 13. Entgegelt für die Durchführung der reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften für die Schlachtfleisch- und Fleischbeschau in Riesa; 14. Bekanntmachung die Bestellung in Riesa wohnhafter Beiträger seitens auswärtig wohnender Bischöfe von Riesas Gründstücken oder gewöhnlichen Nebenwohnungen; 15. Angliederung der Fortbildungsklasse für Mädchen im Schuljahr 1904 an die Wäschenschule und Bereitstellung der hierzu erforderlichen Mittel im Haushaltspol; 16. Festlegung des für die hiesigen Kaufhausketten von dem städtischen Wasserwert zu leistenden Beitragswertes zu zahlenden Westenpfises auf 14 Pf. pro cbm.

Die Bedürfnisse von Büdlich im Areal ih genähmt worden: von 10 M. pro qm an den Unternehmer Herrn Kramann Rüger, von 6 M. pro qm an Herrn Gustav Hofmann, von 2,5 M. pro qm an Herrn Kaufmann Albrecht, von 8 M. pro qm an Herrn Kaufmann C. Brune, von 6 M. pro qm an Herrn Kaufmann Rosch, von 6 M. pro qm an Herrn Kaufmann Berndt.

Bewilligungen sind ausgesprochen über: 100 Mark zu Gunsten der durch Hochwasser geschädigten im Obergelände, 100 Mark zu den Reparaturkosten des Kriegerdenkmals auf hiesigem Friedhofe an die Kriegerdenkmals Sächs. Militärvereine in Riesa und Böhlitz 100 Mark zu Ehrenpreisen anlässlich der dem Bezirk Oberschlesien Riesa im Monat September 1903 veranstalteten Jubiläums-Dörf. und Gartenausstellung, 290 Mark zu einer erweiterten Aufstellung des Kriegerdenkmals, 200 Mark als Berechnungsgeld zur Vornahme von Reparaturarbeiten an dem am Postenweg stehenden Wasserturm, 1400 Mark als Berechnungsgeld zur Vornahme von Bohrungen beim hiesigen Wasserwerk.

Der Ratsbeschluß, betreffend die Stellung Stummz's und habseligster Steuerzahler unter das Reihenunterstand wurde in 18 Fällen zugestimmt.

Der Antrag 1 einer von dem Verein "Stommisch zum Kreuz" hier für die Zwecke der Errichtung eines Friedhofes im neuen Stadtkrankenhaus dem Stadtrat überreichten Stiftung von 2016 M. 60 Pf. 2. einer von Frau Olga Barthel in Dresden zum Andenken an ihren verstorbenen Gemahl, der Kaufmann Herrn Heinrich Ernst Ottomar Barthel, früher in

Anmeldung schulpflichtiger Kinder.

Kinder, welche bis Ostern d. J. das 6. Lebensjahr vollendet und in die hiesige einfache, mittlere oder höhere Bürgerschule aufgenommen werden sollen, sind bei den unterzeichneten Schuldirektoren anzumelden, und zwar

in der Schule an der Rastenauerstraße die Knaben für die einfache und die mittlere Bürgerschule:

Dienstag, den 19. d. M., von 8—12 und 2—4 Uhr,

in der Schule am Albertplatz die Mädchen für die mittlere Bürgerschule: Donnerstag, d. 21. d. M., 2—4 Uhr,

einfache Freitag, d. 22. d. M., 10—12 und

2—4 Uhr

und die Knaben und Mädchen für die höhere

Bürgerschule: Sonnabend, d. 23. d. M., 10—12 Uhr.

Zuläßt ist auch die Anmeldung solcher Kinder, welche bis mit dem 30. Juni 1904 ihr 6. Lebensjahr erfüllen. Die Anmeldung hat durch die Eltern oder Pfleger zu erfolgen.

Belohnungen ist für alle Kinder der Impfschein. Für Kinder, die nicht in Riesa geboren sind, müssen außerdem die standesamtliche Geburtsurkunde und die Taufbescheinigung vorliegen.

Unter Beibringung eines ärztlichenzeugnisses sind bleibende Kinder anzumelden, die wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen in eine öffentliche Schule nicht aufgenommen werden können, und solche, deren Aufnahme infolge Krankheit aufgeschoben werden soll.

Riesa, den 4. Januar 1904

Die Direktoren der Bürgerschulen.

Dr. Göhl. Dr. Schöne.

Anzeigen

für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens

Die Geschäftsstelle.

Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Örtliches und Sachsisches

Riesa, den 5. Januar 1904.

— Im städtischen Schlachthof zu Riesa gelangten im Monat Dezember v. J. zur Schlachtung 882 Tiere und zwar: 95 Rinder (13 Kühe, 11 Stiere, 71 Kühe und Kübeln), 448 Schweine, 172 Rüber, 93 Schafe, 16 Ziegen und 10 Pferde. Von diesen Tieren wurden als gänglich untauglich für den menschlichen Genuss behalten: 3 Kühe und 1 Schwein. Als lediglich tauglich waren anzusehen 1 Kuh und 8 Schweine, die in gekochtem Zustande auf der Fleischbank verkauft wurden. Als tauglich, jedoch in ihrem Rohrungs- und Genusswert erheblich herabgesetzt waren anzusehen und wurden der Fleischbank in rohem Zustande zum Verkauf überwiesen: 2 Kühe, 1 Schwein und 1 Schaf. Rogelschlächte wurde 1 Schwein. An einzelnen Organen waren zu verrichten bei Kindern: 92 Lungen, 5 % Leber, 2 Bruststücke, 1 Herz, 6 Rippen, 1 Magen, 1/2 Nieren, 2 Leber; bei Schweinen: 30 Lungen, 16 Lebern, 1 Bruststück, 2 Rippen, 3 Milzen; bei Kübeln: 4 Nieren; bei Schafen: 4 Lungen, 1 Leber. Von außerdurch wurden in den Stadtbegriff

eingeführt: 3 Rinderviertel, 1 Rindskleie, 1/2 Rind, 6 Kalbfässer, 1 Kalbskleie und ein kleiner Pferd.

— Herr Schmuckoberlehrer Knape aus Dößnig wird auf Besuchung des hiesigen Bezirks-Schreibers einzutragen am 28. Januar v. J. im "Beulauer Hof". Hierbei ist einer Vortrag über Ludwig Richter und seine Künste zu halten und dabei eine Auswahl der Werke des Künstlers in Bildbilden vorzuhängen. Ludwig Richter, dessen 100. Geburtstag am 28. September v. J. gefeiert wurde, hat es wie kein anderer Maler verstanden, zum Heizen des deutschen Volkes zu sprechen. Den Bündern schaute er die ländlichen Märchenbilder, und die Erwachsenen ergreift die Innigkeit, womit er das deutsche Familienleben schildert. Die Eigenart des Künstlers ist trefflich charakterisiert in einer Sammlung seiner Bilder, die der Dößniger Vereinverein zu ganz geringem Preise bei Alphonse Hart in Leipzig herausgegeben hat und die auch in unserer Stadt weiteste Verbreitung gefunden hat. Zu dem Vortrage des Herrn Schmuckoberlehrer Knape, bei dem Gratulationsgeld nicht erhoben wird, werden schon jetzt alle Freunde unserer Stadt und ihrer Umgebung herzlich eingeladen.

— Das "Dresdner Journal" meldet: Einige Zeitungen bringen die Nachricht, daß der Kronprinz mit seiner geschiedenen Gemahlin, Gräfin Montigny, zum Weihnachtsfest Glückwünschsbriefen gewechselt habe, auch soll danach Sr. Maj. der König ein Glückwünschsbrief von der Gräfin Montigny erhalten haben und dadurch sehr angenehm beruhigt worden sein. Alle diese Nachrichten sind, wie wir zu erkennen erachtigt werden, erfunden. Die durch den Thesoldungsprojekt geschaffene Lage ist durchaus unverändert und hiernoch eine Wiederannahme direkter Beziehungen zwischen dem Kronprinzen und seiner geschiedenen Gemahlin völlig ausgeschlossen. Dagegen hat der König zu befürchten geruht, daß der Gräfin Montigny vom 1. Januar ab vierzehnjährliche amtliche Berichte über das befinden und die Entwicklung der kronprinzenlichen Kinder durch Vermittelung ihres Rechtsbeistandes zugestellt werden.

— Die Deutschnheit der Regierung zur Wahlrechtsreform liegt nach den "Drs. N. R." bereits gedruckt vor. Sie wird voraußichtlich Anfang der nächsten Woche den Ständetummen zugehen und dürfte im Laufe der Woche, jedenfalls in kürzester Frist, zur Veröffentlichung gelangen. Der Inhalt der Deutschnheit führt auf dem Entwurf, welcher j. S. der von der Regierung einberufenen Wahlrechtskonferenz vorgelegt wurde, nicht aber zur Begründung der Regierungsvorschläge, entsprechend den in der Konferenz gehaltenen Wünschen, umfangreiches, namentlich baufälliges Material heran. Naturgemäß beschreibt sich die Deutschnheit auf eine Erweiterung der künftigen Gestaltung der zweiten Kammer. An dieser unerwarteten Bekanntmachung (es hieß bekanntlich noch vor nicht allzu langer Zeit, daß eine Veröffentlichung der Deutschnheit erst weit später zu erwarten sei) hat, wie die "Drs. N. R." aus zuverlässiger Quelle erfahren, König Georg besonderen Anteil.

— Das vom Generalsekretär des Bundesfiskalrates Herren Dr. Hanboldt redigierte Amtsblatt des Bundesfiskalrates und der landwirtschaftlichen Vereine im Königreiche Sachsen erschließt in einem Artikel zum Jahreswechsel über die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft, daß sich die berechtigten Wünsche nach einer durchgreifenden Verbesserung auch im abgelaufenen Jahre nicht erfüllt haben, und daß die letzte, im allgemeinen betrübende Entwicklung durch den unzulänglichen Stand der Preise für Brotschläuche, sowie durch den Rückgang der Haferpreise an Bedeutung verloren. Weiter wird der Eintritt von zusätzlichen Preisen für die Erzeugnisse der Viehhaltung im letzten Jahre konstatiert, jedoch betont, daß die hiervon erwartete günstige Einwirkung auf die Fleischholzgewerbe in vielen Betrieben durch die geringe Rauchfutter- und Grützschaffterne, sowie durch die hohen Preise für Futter und Napf nicht unerheblich beeinträchtigt worden ist. Angesichts dieser Lage werden Erwägungen darüber angezeigt, ob nicht die Jagdverbotssatzung vermehrte Aufmerksamkeit auch in solchen Wirtschaftsbereichen zugewendet werden möchte, in denen die gegebenen Verhältnisse die Beschaffung des notwendigen Fleisches im Viehbestande durch eigene Ansicht bisher nicht angezeigt erscheinen ließen. Aufgrund der gemachten Erörterungen wird besonders warm auf das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen hingewiesen. Über die in Aussicht stehenden gesetzlichen Maßnahmen auf wirtschaftspolitischem Gebiete läßt der Artikel zurück konstatiert, daß kein Zweifel besteht, daß der Gipelpunkt, zu welchem die Neuordnung der einschlagenden Fragen Geltung erlangen kann, weiter hin ausgerückt ist, als vor Jahresfrist angenommen werden durfte.

— Weilchen, 4. Januar. Die Lage in der Eisenbranche ist immer noch unsicher. War es am Sonnabend der Streik in Fürstenwalde wie schon vorher in Döbeln endgültig beigelegt worden, und die anderen Verbandsfabriken, auch die in Weilchen, sind bereit, die Arbeitnehmer nach Bedarf wieder einzustellen und in erster Linie die Betriebsratssen zu berücksichtigen. Die Organisation der Fabrik fordert aber, wie die sozialdemokratische Presse mitteilt, Einstellung aller Ausgesperrten. Ob dazu die Fabrikanten in der Lage seien werden, da sie doch während der Ausperrung Hilfskräfte einstellen, teilweise sich auch Maschinen anleihen, ist die Frage. Neue Konflikte sind daher nicht ausgeschlossen. Vorurteil ist der Betrieb noch nicht wieder aufgenommen.

— Weilchen. Beim Verladen von Vieh auf hiesigem Güterbahnhof am Sonnabend nachmittag kurz nach 1 Uhr ist sich eine dem Fleischer Herrn Beger gehörige Kuh los und ging durch. Dieselbe nahm ihren Weg durch die Gleise nach dem Personenbahnhof zu und lief bis an die Drehscheibe. Unterwegs stieß sie einen Eisenbahner an, während sie eben zweiten Eisenbahner bestiegen auf die Hörner nahm und in die Höhe war. Dem ersten sind nur die Kleider zerissen worden, sonst ist er mit dem Schreck und einigen blauen Flecken davonkommen, während der zweite nicht unbedeutend am Kopf verletzt wurde.

— Rosslau. Eine bei einem Gutshof in Guts seit längerer Zeit befindliche Kugel zog sich beim Dämpfen von

Rosslau durch einen der Dämpfer durchbare Verbindungen um einen Stock zu. Von einem Transport nach dem Krankenhaus mußte Aufstand genommen werden.

— Dippoldiswalde. Ein hiesiger Bürger erhielt am ersten Weihnachtstag ein Postpaket von einem Zigarettenversandhaus hierzu zugeschickt mit der Aufschrift: "Weihnachtsgeschenk", welcher Bezeichnung sowohl auf dem Pakete als auch auf dem Abschluß der Postablage bestand. Durch die verhüterische Aufschrift ungestört gewahrt, nahm Abreißsalat das Paket an. Beim Öffnen lagen dem Südländer auch vier verschiedene ganz optisch zwei Arten Zigaretten entgegen. Weiter folgte die Entdeckung auf dem Fuße noch in Form einer mit 9 Mr. belastenden Rechnung, welche hoch aus der Halswolle hervorlief. Das "Weihnachtsgeschenk" aber bestand in einigen beleglosen Pfennigstückchen, denen, um das Porto zu zahlen, so nebenher für 9 Mark Zigaretten beigelegt waren. Geldes aber fühlte man in der Tasche einer Kammer des Empfangsraums ein beschönliches Dasein, einer noch unlaren Kunstsammlung gehörend.

— Cossenau, 4. Januar. Verhaftet wurde auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft Zwischen den hier kürzlich gewordene, aber freiwillig zurückgelehrte Banden "zischen", der als Kassierer eines hiesigen Sparvereins 1500 Mr. unterschlagen hat.

— Wildau, 4. Januar. Eine 57 Jahre alte Frau stieg auf ihrer Treppe aus, riss die Gehirnschälerung und innere Blutung und dadurch den Tod.

— Schönheide, 2. Januar. In der Sylvesteracht schoß in Schönheiderhammer ein junger Mensch mit einem schwergeladenen Revolver nach der Straße. Als der Schuß knallte, kamen eben drei junge Mädchen die Straße daher, eins davon wurde an der linken Kopfseite getroffen. Zum Glück ist die Verletzung leicht.

— Rötha, 4. Januar. Im nahen Etzenhain ereignete sich heute morgen ein folgenschwerer Unglücksfall. Die auf dem Mittergute in Stellung befindliche, 22 Jahre alte Mamsell Emma Alma Rebe aus Rötha hatte in der 5. Stunde in der Nähe ihrer Wohnung am Feuer angemacht und sich in der Nähe des Kochherdes niedergesetzt, woselbst sie wieder eingeschlafen war. Es müssen nun brennen: Kohlen aus der Feuerungsböschung herausgefallen sein, denn plötzlich standen die Kleider des jungen Mädchens in hellen Flammen, wobei dasselbe schwere Brandwunden am Oberkörper und den beiden Armen davontrug. Ein sogleich herbeigehurter Arzt ordnete die sofortige Überführung des Mädchens in das Dößniger Krankenhaus zu St. Jakob an.

— Hohenstein-Ernstthal, 2. Januar. Beim Manöver eines Güterzuges ist gestern nachmittag gegen 4 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe der Schaffner Hoffmann aus Hörsdorf abgeführt und unter die Wagen gefallen, wobei ihm das linke Bein oberhalb des Fußes abgefahren wurde. Der Verunglückte wurde in das Stadtkrankenhaus in Chemnitz überführt.

— Ramsdorf, 4. Januar. In der Werkstattabteilung der Römhildorfer Braunkohlenwerke fand heute morgen bei Zubehörsezung eine Kohlenstaubexplosion statt. Wie von unterrichteter Seite erfahren, diente die Betriebsförderung der Werkstattabteilung morgen schon beobachtet sein.

— Schkopau, 3. Januar. Da die Regierung an unserem Bahnhofe mehrere Bauten vornehmen lassen will, hat der Rat erworben, ob es nicht angängig sei, die Regierung zu bewegen, einen hiesigen Bahnhof auf den Alten Stechen, einem von der Stadt zum Bau von Wohn- und Fabrikgebäuden erworbenen größeren Gelände, zu verlegen. Deshalb hat der Rat beschlossen, daß Gutachten eines Sachverständigen über die Möglichkeit der Ausführung einzuholen. Das Stadtbauamt hat folgende Voraussetzung erfüllt: die hierzu erforderlichen Mittel und beschafft gleichzeitig, den Rat zu ersuchen das Gutachten des Sachverständigen auch darauf aufzubehen zu lassen, ob die Uebergabe eines zweiten Geländes vom Bahnhofe bis zum Schlachthof ausführbar sei, um dieses zweite Gelände als Abbauplatz brauchen zu können.

— Niederneukirch. Der Typhus hat hier seinen Einzug gehalten. Das erste Opfer der Seuche, der kaum dreißig Jahre alte Waldarbeiter Höhnchel, wurde am zweiten Feiertage zur letzten Ruhe gebracht. Über 20 Personen liegen zur Zeit an der Krankheit darunter und in vielen Familien wurde die Freude des Christfestes in Kummer und Sorge verwandelt. Auch diesmal wird der Grund der Krankheit im Trinkwasser von Sachverständigen gesucht und wurde auf Verordnung der Behörde bereits ein Brunnen reis. Pumpen geschlossen.

— Grimmitzschau, 3. Januar. Wie das amtliche "Journal" mitteilt, wird sich im Auftrag des Ministeriums des Innern der Geh. Rat Dr. Roscher doch noch nach Grimmitzschau begeben, um zu vermittelnden, denn anders kann der in dem Regierung-Organe angegebene Zweck der Reise, "um Vertreter der feiernden Arbeiter wie der Arbeitgeber über den derzeitigen Stand ihrer Ansprüche zu hören", kaum bedeutedet werden. Großes Vertrauen bringt man hier diesem Eingreifen der Regierung nicht entgegen, da an dem Charakter des Kampfes als Machtprobe eben niemand mehr zweifelt. — Zu den zahlreichen Stimmen, welche den Außständigen zur Nachgiebigkeit raten, gesellt sich auch der Vorsitzende der Leipziger Handelskammer, der in seiner Neujahrsansprache die Fortdauerungen der Grimmitzschauer Weber als unerfüllbar bezeichnete, weil sie der Industrie die Lebensadern unterbinden und die Arbeiter somit ihre eigene Existenz untergraben. — Die Stimmung unter den Streikenden zeigt sich entsprechend der zunahme der Arbeitswilligen erregter denn sonst, und es haben auch wieder größere Ansammlungen am Bahnhof stattgefunden, wobei die Anhommenden, denen ganze Scharen Streikender nachstießen, durch beleidigende Zurufe belästigt wurden. Außständige suchten sich sogar an die Wagen zu hängen, in welchen die Arbeitswilligen nach den Fabriken gebracht wurden.

— Plauen i. B. Einen "Reinfall", der eines derartigen Beigeschmacks nicht entbehrt, erlebte in der Sil-

vesternacht ein Spitzbube, welcher der Wirtschaft "Wagstrub" in Plauen i. B. einen ungebetenen Besuch abgestattet hatte, vom Hause aus durch das Küchenfenster eingedrungen war und am Büsche auch eine kleine Geldsumme erbeutet hatte. Als er nach weiteren Schäden umschau hielt, fand er am Boden u. a. auch ein Küchen, aus dem ihm beim Dessen eine schwarze - Schlange dräuend entgegensprang. Der Dieb erschrak beim unvermeidbaren Anblick des "Reptils" dermaßen, daß er auf alles weitere Suchen verzichtete und Hals über Kopf ansloß. Ein - Bergläufer hatte ihn in die Flucht geschlagen. Die "schwarze Schlange" fand man am andern Morgen in der Spülwanne.

— Plauen i. B., 4. Januar. Am gestrigen Sonntag hat sich in der hiesigen Polizeiakademie ein Expirat 11 gleich treuen lassen, daß vor 25 Jahren die Ehe zur standesamtlich geheiratet hatte. Das Paar stieß also am Tage seines 65. Jubiläums die eheamtliche Hochzeit.

Bermischtes.

Der Name des Iroquoistheaters. Ein Besucher teilt aus seinen Reise-Erinnerungen mit: Woher hat das zu so trauriger Verähmtheit gekommene Iroquoistheater seinen Namen? An den Ufern des Erie- und Ontariosees wohnte der Indianerstamm der Iroquois (spr. Iroquois), eines kriegerischen, jeder Kultur abgeneigten Volkes. Heute ist dieser Stamm nahezu ausgestorben; die letzten Reste, wenige tausend Köpfe, leben in Reservationen auf Kosten der Vereinigten Staaten-Regierung. Diese Reservationen sollen sie nicht verlassen, dennoch sieht man, namentlich in der Reisesaison, in Niagarafalls Frauen und Kinder aus der nur wenige Kilometer entfernten Reservation, die Handarbeiten an Fremde verkaufen. In Firmen jener Gegend begegnet man dem Namen Iroquois häufig, so heißt das erste Hotel Busselos Iroquoishotel. Bis nach Chicago erstreckten sich meines Wissens die Iroquois nie, dagegen grenzen sie im Süden an die Mohikaner.

Feuergefährlichkeit des Celluloids. Das im Jahre 1869 von R. W. von Revalk zuerst dargestellte Celluloid, aus einem Gemenge von Nitrocellulose (Schiebaumwolle) und Kampfer bestehend, wird gegenwärtig, nachdem es mehrfache Verbrennungen erfahren hat, zur Herstellung zahlreicher Gebrauchsgegenstände verwendet, für die man früher Horn, Gummi, Eisenbein usw. zu verwenden pflegte. Wie feuergefährlich das Celluloid ist, geht aus folgendem Vorfalle hervor: In Nieder-Schönhausen hatte die 15jährige Tochter des Eisenbahnbeamten R. an einem Weihnachtsfeiertage beim Besuch der Kirche in unmittelbarer Nähe des Gasofens Blasen genommen. Der Celluloidfaden, den sie im Haar trug, fing plötzlich Feuer und brannte lichterloh. Der Geistliche bemerkte als erster den Unfall, unterbrach seine Predigt und stieg eilends von der Kanzel. Die Umstehenden hatten das Feuer inzwischen rasch erstickt, konnten jedoch nicht verhindern, daß das Mädchen einen Teil seines Haars einbüßte und erhebliche Brandwunden am Hinterkopf und am Nacken erlitt. Ein ganz ähnlicher Unfall ereignete sich kürzlich in Inowrazlaw. Dort sah sich die betagte Rentiere M. um sich zu erwärmen, nahe an den stark geheizten Ofen. Plötzlich fing ihr aus Celluloid bestehender Haartampon Feuer, so daß Jean R. nicht nur einen großen Teil ihres Haars einbüßte, sondern auch Brandwunden am Hinterkopf davontrug. — Die Hamburger Behörde erläutert nunmehr im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: Celluloid wird in ausgedehntem Maße zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen verwendet. Es besteht aus Schiebaumwolle oder Kolloidumwolle, deren Explosionsneigung durch Zusatz von Kampfer gemildert wird. Es ist so leicht entzündbar, daß unter Umständen schon die ausstrahlende Wärme eines Ofens oder eine Lampe oder starke Reibung genügt, um es zur Entzündung und zur Entweichung giftiger Gase zu bringen. Angesichts dieser Gefährlichkeit des Celluloids ist daher größte Vorsicht geboten; die Gewerbetreibenden werden insbesondere unter Bezug auf §§ 306, 309, 367 Nr. 6 des Strafgesetzbuches auf folgende Vorsichtsmahregeln hingewiesen: 1) Größere Mengen von Celluloidwaren sind in sichereren Räumen zu lagern, über denen und in deren Nähe sich keine Wohnungen befinden. 2) In Verkaufsläden sind Celluloidwaren nur in kleineren Quantitäten und abgesondert von anderen leicht brennbaren Gegenständen und nicht in der Nähe von Ofen, elektrischen Glühlampen, Gaslampen und Bergl. zu lagern. Zu Schaufenstern mit Innenbeleuchtung sind diese Waren nicht auszustellen. 3) Zu Kinderspielzeug sollten Celluloidwaren überhaupt nicht verwandt werden.

Ein Dienststunden-Fanatiker. Von einem Augenzeuge wird der "Bresl. M. Ztg." aus Rothenburg a. D. berichtet: "Am 30. Dezember gegen 7½ Uhr früh explodierte mit starkem Knall der Ofen des Warterraumes zweiter Klasse in Rothenburg a. D. und die beiden Seitenwände des aufgesetzten Teiles der Wohnung fielen herab. Aus der Löffnung strömte der Rauch in das Portal und zwang die anwesenden Reisenden zum Verlassen des Raumes. Der Bahnhofswirt ließ die noch kessenden Kohlen sofort herausnehmen und schickte gleichzeitig zu dem Herrn Bahnmeister mit der Bitte, dieser möchte sich zur Feststellung des Tatbestandes bzw. Abhilfe in den Warterraum bemühen. Da der offizielle Dienst noch nicht begonnen hatte, begab sich der Kellner in die Privatzimmer des Herrn Bahnmeisters und erhielt dort folgenden Bescheid: „Ich verbiete Ihnen, mich in meiner Wohnung zu belästigen, warten Sie gefälligst, bis die Dienststunden begonnen haben.“ Die Wohnung des Bahnmeisters ist nur einige Minuten vom Bahnhof entfernt, und ich stelle nun die beschleunigte Frage, ob eine derartige Bureaucratie in außergewöhnlichen Fällen —

Bei der Schatzversammlung der Riesa vom 9. Dezember 1903 wird bestätigt, dass ein Sozialer des Geschäftsjahrs 1903
die Zahl der Mitglieder 400 und
der Betriebsbetrag der Saisonsumme 14 850 Mark.
bestätigt.

Konsumverein für Riesa und Umgegend zu Riesa
eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Ritter Richter, Geschäftsführer. Justus Grunert, Kassierer.

Gasthaus Niederlommendorf.
Donnerstag, den 7. Januar 1904, findet das
1. Abonnement-Konzert
verbunden mit **Karfreitagsmahlzeit**.
Hierzu laden wir freundlich ein.
Beginn 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Lindengarten Weida.
Mittwoch, den 6. Januar und folgende Tage
Bockbierfest.
Dazu laden wir alle werten Gäste, Freunde und Hörner
freundlich ein.
Otto Walther und Frau.

Geben Sonnabend von 6 bis 8 Uhr abends
Einfache Dampfbäder
(ohne Wäsche und Bedienung)
ab 75 Pf., 5 Ruten 3,60 Mk., 10 Ruten 7,00 Mk., 1 Doppel Rute,
5 Rosate gültig, 7,00 Mk., ebenso alle anderen Bäder empfiehlt
Dampfbad Riesa

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke
— hübsche praktische Neuerungen —
sowie vollständige Wohnungseinrichtungen mit Polstermöbeln
und Dekorationen usw.
empfiehlt in reicher Aufzahl gültig

Adolf Richter, Riesa.
Porterie und 1. Etage. Einzug am Klopfen!
Vorzügliche und preiswerte Qualitäten in
Geffedern
empfiehlt in den Preislagen Pfund Mr. 1,80 bis Mr. 4,50

Adolf Ackermann.
Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.
Das Stoffen der Betten geschieht direkt aus 1 Ztr.-Säcken.
Handverkauf.

Zur Beachtung!
Bei leichtlichen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-
zeugnisse, sondern deren Abschriften
beizufügen; für Wieder-
erlangung der etwa belegsegnen
Originalzeugnisse oder sonstiger
Urkunden, insbesondere auch für
Photographien übernehmen wir
keinerlei Gewähr.

Die Geschäftsstelle
bei „Riesaer Tageblattes“.
Handverkauf.

Herzlichen Dank
allen denen, die uns am Hochzeits-
tag so reichlich mit Geschenken und
Gratulationen beehrt haben.
Paul Waderitz und Frau,
geb. König.

Eine Oberstube mit Zubehör zu
vermieten Feldstraße 2.

Eine Unterstube zu vermieten
Ostern bezlehrbar Röderau 28c.

Stelle suchenden Mädchen
erteilt Anstunft Schnitter, 17.

Junger kräftiger Mensch, vom
Vande, 16 Jahre alt, welcher mit
Personen umzugehen versteht, sucht,
gerüst auf gute Bezeugnisse, irgendwelcher
Beschäftigung als jüng. Kutscher od
Hausdiener. So erst. i. d. Exp. d. St.

Hinterhaus,
67 qm, mit schönem Boden, an der
Hauptstr., passend als Werkstatt oder
Niedrigbaum, zu vermieten. Ein-
fahrt und großer Hof vorhanden.
Gehälter. 70 (Ganz Böhmer.)

Erläuterungen
in Klavier- und Harmoniumspiel.
Frau Hedwig Illige,
Schloßr. 16, 2.

Schützengeellschaft Riesa.

Wiederholung der 7. d. Br., abends 1/2 Uhr
im Schützenhaus. Einzigartig wichtiger Gespäck.
Schönerlicher Besuch sehr erwünscht.
G. Richter, 1. Vorst.

Über 2000 Quadratmeter groß.

Idee geblieben inmitten der Stadt gelegen. Täglich bis abends

geöffnet. Große Wärmekabinen und Restauration.

— Elektrische Beleuchtung. —

Eingang Hauptstraße 60.

Riesa. Der Schülers- u. Kaninchenzüchter-

Verein für Riesa und Umgeg.,

Verbandsverein des

Landesverbandes Sachsl. Schülers- u. Kaninchenzüchter-Vereine,

veranstaltet vom

31. Januar bis mit 2. Februar 1904

seine 1. große allgemeine

Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung,

verbunden mit Prämierung und Verlostung,

in dem Saale des „Hotel Weimar Hof“.

Bewährte Preisrichter.

Programme und Anmeldebogen sind zu bezahlen durch Herrn

Otto Weller, Riesa, Niederlogstraße.

Schluss der Anmeldungen am 20. Januar 1904.

Schützenhaus Riesa.

Mittwoch, den 6. Januar, zum Hochzeits-

großes Freikonzert, Anfang nachm. 5 Uhr.

Beginn 6 Uhr ab

schniedige Ballmusik.

Tour 5 Pf. Startbesieg 50 Pf.

Ein Abend im bairischen Hochwald.

Schönwert.

Hierzu laden freundlich ein

Mag Stelzner.

Gasthof Gröba.

Mittwoch, den 6. Januar

großes Extra-Militär-Konzert

von der Kapelle des

2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22. Direktion: J. Himmer.

Vorläufig gewähltes Programm.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pf.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Einführungskosten im Vorverkauf bei Herrn Böhlke Wünsche und im Gasthof

Es laden hierzu ergebenst ein J. Himmer, M. Große.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim

Heimangehörer unserer unvergleichlichen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Frau Marie Schroth,

sagen Herdurch allen herzlichsten Dank.

Bahnhof Wölping, am 4. Januar 1904.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim

Heimangehörer unserer geliebten Entstalatenen sagen wir hiermit un-

seren aufrichtigen, liebgesteiften Dank.

Riesa, den 5. Januar 1904.

Die hinterlassenen Hinterlassenen.

B. verw. Reinhardt und Töchter.

Pöhlisch und unerwartet verschieden abends 1/2 Uhr

noch vielen mit Geduld ertragenden Leidern meine inniggeliebte

Gattin, unsere liebe Tochter und Schwiegertochter

Riesa, den 5. Januar 1904.

Die hinterlassenen Hinterlassenen.

Frau Hilma Thekla Fiedler

geb. Stärke

im 24. Lebensjahr.

Dies zeigt an in diesem Schmerze

der schwergeküste Gatte Paul Fiedler, Gärtnermeister.

Riesa, 5. Januar 1904.

Die Beerdigung findet Freitag morgens um 1 Uhr statt.

Wohltätigkeitsverein

Sächsische Fechtschule

Verband Boberan.

Bei dem morgen Mittwoch abend

7 Uhr im Gasthof zum Admiral statt.

Findenden Familienabend werden die

gebräuch. Mitglieder und Gemeinde-

glieder herzlich eingeladen

Der Gesamtvorstand.

Die heutige Nr. umjäh: 8 Seiten.

am 29. Januar 1904, hie-
Steine-Rampe-Züge
ir zu verkaufen. Wo? liegt die
Gebäude d. GL

Töchterhort WEIMAR

Harthstr. 41.

Gründl. Ausbildung in allen

hauswirtschaftlichen, gewerblichen

u. wissenschaftlichen

Fächern. Musik, Tanz. Beste

Körperpflege. Mäss. Preise.

Prospekte mit Referenzen.

Direktion Dr. CURT WEISS.

Maschinenöle

für landwirtschaftl. u. andere Maschinen,

Wagenfett

prim. Qualität, empfohlen

F. W. Thomas & Sohn.

Telephon 212.

Jede Hausfrau versucht

Krautwürze

Carno

Was sie für die Herstellung fröhlicher

Kostüme, Suppen und Gemüse, Salaten

und Saucen.

Glaschen zu 30, 60 und 100 Pf.

Abfüllung bedeutend billiger.

zu haben in Riesa bei Herrn

Ernst Storck.

Pepsin-Wein,

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-

schwäche, Apoplexie, Blähungen,

Wagenfett n. Versteilung usw.

in 1/2, 1, und 1/4 Glaschen empfiehlt

in 8. Genüge. Dronerte.

Beste

Apfelsinen

6 Stück 20 Pf.

empfiehlt

Hermann Schneider

Wettinerstraße 11.

Schellfisch

frisch eingetroffen,

Ernst Reicheltmar, Fleischhandlung,

Carolafest. 5.

Gasthof Pausitz

Wernes Mittwoch lädt zu

Kaffee u. Nachen

freundlich ein Oskar Hettig.

Feldschlößchen.

Wingen zum hohen Neujahr empfiehlt

Kaffee und selbstgebackene Plätz-

chen. Müßtliche Unterhaltung.

Freundlich ist bei G. Thiemig.

Schusters Restaurant.

Donnerstag, den 7. dls.

Schweinschläuchen.

Generalversammlung

der

Schweineversicherung

Oelsitz u. Umg.

Mittwoch, den 6. Januar 1904,

vom 2 Uhr im Gasthof zu

Oelsitz. Um zehnliches Erstellen

Beilage zum „Stieger Tageblatt“.

Seit und Druck von Steiger & Wiesenthal in Riesa. — Zur Nr. 8 haben beigefügt: Hermann Günthel in Riesa.

Nr. 8.

Dienstag, 5. Januar 1904, abends.

57. Jahrg. 11

Zagesgeschichte.

Die internationalen Bandstruppen in China.

Es ist nicht ohne Interesse, angesehen der Lage in Ostasien, einmal festzustellen, wieviel Truppen die Mächte nach den wiederholten Herausforderungen seit Anfang 1901 heute noch auf chinesischem Boden stehen haben. Aus dem Vergleich der Zahlen ergibt sich ohne weiteres die Falschheit der Behauptung einzelner unserer lieben Nachbarn, daß Deutschland in bezug auf Zahl und Politik die Vormacht der Besatzer chinesischer Landesteile sei. Es haben: Deutschland: 277 Mann in Peking, 890 in Tientsin, 126 in Taku, 124 in Schanghaiwan, 248 an der Eisenbahn nach Peking und 600 in Tsingtau; zusammen 2263 Mann (nach dem nach anderen Grundsägen aufgestellten Haushalt für 1904 sind es 129 Offiziere und Sanitätoffiziere, 59 Beamte und 234 Mann). Frankreich: 306 Mann in Peking, 987 in Tientsin, 306 in Taku, 306 in Schanghaiwan, 306 an der Bahn; zusammen 2211 Mann. England: 271 Mann in Peking, 806 in Tientsin, 420 in Schanghaiwan, 550 an der Bahn; zusammen 2046. Japan: 329 Mann in Peking, 649 in Tientsin, 65 in Taku, 167 in Schanghaiwan, 100 an der Bahn; zusammen 1310 Mann. Italien: 206 (200 Matrosen und 6 Karabinieri) in Peking, 245 in Tientsin, 40 in Schanghaiwan (Matrosen), 296 an der Bahn; zusammen 787 Mann. Russland: 237 Mann in Peking, 51 in Tientsin, 540 in Schanghaiwan; zusammen 828 Mann. Österreich-Ungarn: 160 Mann in Peking, 50 in Tientsin, 20 in Schanghaiwan; zusammen 230 Mann, sämtlich von der Flotte. Die Vereinigten Staaten: 150 Mann in Peking. Somit stehen in Peking, lediglich als Schutztruppe zur Sicherung der stark festigten Gesandtschaften, 1936 Mann, in Tientsin 3678 Mann, an der Bahnlinie 1528 Mann. Russland und Japan können leicht nur eine beschränkte Truppenzahl in Tschili halten, denn ersteres hat ein Heer in der Mandchurie stehen, letzteres kann in wenigen Tagen Truppen in beliebiger Zahl an der chinesischen Küste landen. Frankreich verfügt über ein paar tausend Mann in Tonking, England über 3200 in Weihaiwei und Hongkong, auch ist der Weg von Indien her, wo freilich in diesen gespannten Zeiten Truppen nur schwer entbehrlich sind, nicht allzu weit. Deutschland hat in Kiautschou an ordentlicher Besatzung 630 Mann.

Bericht des Reichstags.
Am 11. Januar steht ein Antrag des Sozialrepublikaner in Schlesien bevor. Der Antrag dazu bildet nach der "Schlesischen Zeitung" die Verwaltung der Holzwerke der Ritterin, Gräfin Margarete zu Solberg-Wernigerode, einer Tochter des Grafen Leo zu Solberg-Wernigerode auf Kappelhof bei Brandenburg, mit dem Rechtsanwaltkapitän Großen zu Hohenlohe-Mund, Adjutant bei der Inspektion des Bildungsweises der Marine in Kiel, früherer Adjutanturkant des Kaisers und Ministergouverneur des Kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen.

Die Reichsregierung hat angegriffen der Annahme der Einschließungen russischer Untertanen in Deutschland beim zufälligen Besuch des Janera angefragt, welche Dokumente erforderlich seien, um solche Chen auch in Russland rechtmäßig erscheinen zu lassen. Daraufhin gab die russische Behörde folgenden Bescheid: Lediglich handelsmäßig geschlossene Chen sind in Russland ungültig, natürlich nur solche russische Untertanen dabei in Frage kommen. Die kirchliche Einsetzung hat in der gemeinsamen Konfession der Chinesen noch dem Ritus ihrer Kirche zu geschehen. Mischnichen werden nur unter besonderen Voraussetzungen noch rechtzeitiger Meldung bei der russischen Behörde anerkannt. In allen anderen Fällen genügt eine Bekanntmachung über das Nichtvorhandensein geistlicher Chinesen, die für Evangelische, Griechisch-Orthodoxe usw. von der bestehenden Kirchenbehörde, für Romisch-Katholische aber von der Ortspolizei auszustellen ist. Jeder Russ, der im Auslande eine Ehe eingehet, ist verpflichtet, von dem Religionsbeamten seiner Frau der Kirchenbehörde Mitteilung zu machen.

Der Aufstand des rumänisch überwundenen Regiments mit angefügten Ausgängen und höheren Tropen verschiedenen Bühnenhäusern bis königlichen Opernhäusern, so wird aus Potsdam gemeldet, entspricht nicht den Anforderungen, die im Interesse der Sicherheit des in dem Bühnenhaus wirkenden, oft noch hunderten Personen Personal gestellt werden müssen. Nach dem Ergebnis der von den heiligen Missionen seit geheimer Zeit vorgenommenen Prüfungen kann es einem Zweck unterliegen, daß ein königlicher Neubau des Bühnenhauses unerlässlich ist und, da die Ausführung auf dem gegenwärtigen Baute nicht möglich ist, der Ertrag eines Neubaues des ganzen Opernhauses wahrgenommen werden muß. Der Kaiser hat in dessen In Aussicht gelegt, daß am Opernhaus wirkende Künstlerpersonal auf Beiträge angeordnet, daß noch im jetzigen Bühnenhaus unverzüglich alle Maßnahmen getroffen werden, die zur Erhöhung des Schutzes für Leben und Gesundheit der beteiligten Personen legend möglich sind. Die Arbeitsergebnisse werden hauptsächlich militärischen Ausrobungen sich genau so feuer leid, wie in

den in der Herstellung neuerer Ausgaben an beiden Seiten befinden. Zugleich hat der Kaiser befohlen, daß bis zur Vollendung dieser Arbeiten das Opernhaus geschlossen wird.

Das Patentamt verfügte endgültig das vom Stapp angemeldete Patent auf ein Verfahren zur Erleichterung des Transports von fahrbaren großflächigen Gegenständen mit Rechteckschlitz. Gegen dieses Patent hatten die französische Firma Schneider in Le Creusot und die Fahrzeugfabrik in Eisenach Beschwerde eingelegt. Die Beisigung des Patents fügt sich auf die 1902 veröffentlichte Beschreibung eines ähnlichen Verfahrens der französischen Firma.

Neue Uniformänderungen? Nun militärischen Kreisen wird der "Rat-Sig." mitgeteilt, daß zum 27. Januar ebenfalls eine einschneidende Uniformänderung in Aussicht steht. Es wird von einer Wiedereinführung der neuen Uniform, aber auch von einer großen Neuordnung gesprochen. Das genannte Blatt schreibt, es würde die zum Teil von einzelnen abweichen Mittelungen, die ihm in dieser Beziehung zugegangen seien, unverhüllt lassen, wenn dabei nicht gleichzeitig überall die große Neuordnung über die endlose Reihe von Uniformänderungen während der letzten Jahre zum Ausdruck komme, die zu einer Wiederholung der Aufforderung an die Abgeordneten der bürgerlichen Parteien zwinge, beim Willkürtat diese Dinge mit Nachdruck zur Sprache zu bringen.

Der "Homb-Rack" wird aus Berlin gemeldet: „In der unter Vorsitz des preußischen Handelsministers v. Podbiestig und unter Hinzugabe von Spezialisten abgehalteten Sitzung ist das neue Totalisatorsteuergesetz dahin entworfen worden, daß die Totalisatorsteuer stark herabgesetzt werden soll, und zwar von 20 v. H. auf 4 bis 5 v. H.“

Die teuersten und die billigsten Garnisonen sollen sich erkennen aus der vom preußischen Kriegsministerium soeben erfolgten Belastung des Belastungsgeldes der einzelnen Garnisonen für das erste Halbjahr 1904. Es beträgt durchschnittliches Belastungsgeld in Berlin für den Gewerken 33, für den Unteroffizier 42 Pf., in Charlottenburg 34 und 43, in Potsdam 35 und 45 Pf. In dem sogenannten Fortschritt ist das Belastungsgeld auf 37 und 47 Pf. festgesetzt; in Würzburg sogar auf 39 und 50 Pf., in Düsseldorf müssen die Preise noch höher sein, denn hier beträgt das Belastungsgeld 40 und 52 Pf. Im Bereich des 16. Ammerlands liegen die teuersten Garnisonen. Die Burg Hohenzollern, wo besondere Vorbauten für obwältigen (das Belastungsgeld beträgt 42 und 55 Pf.) darf doch ebenfalls in Betracht gezogen werden, wie Holstein, wo es nach den Personen liegend möglich sind. Die Arbeitsergebnisse werden hauptsächlich militärischen Ausrobungen sich genau so feuer leid, wie in

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Das vierte Gebot.

Roman von Reinhold Etzmann.

„Ein tödliches, ungünstiges Pferd,“ las die Frau Kommerzienrätin in dem Briefe weiter, „welches seinen Meistern schon wiederholt verhangen voll geworden war, und dessen Behandlung jedesfalls die äußerste Vorsicht erforderte, wurde ihm vom Besitzer für ein Spottgeld zum Kauf angeboten, und gerade, weil er die Eigenschaften des Tieres kannte, zögerte er nicht einen Augenblick, den Handel abzuschließen. Bei dem ersten Ausritt ging das Tier dann mit ihm durch und das Ende war, daß man ihn mit gebrochenen Gliedern und eingedrückten Rippen unter dem toten Pferde hervorholte. Dies war der Inhalt der traurigen Geschichte, welche ich damals mit blutendem Vaterherzen verneinten mußte, und ich bin gewiß, daß Kurt noch in seiner ohnmächtigen Hilflosigkeit auf dem Schmerzenträger ein Mittel gefunden haben würde, den Tod herbeizurufen, wenn ich ihm nicht glücklicherweise der Wahrscheinlichkeit halb hätte versichern können, daß in Jiaos Grausamkeit vielleicht Gewissen eine günstige Wendung eingetreten sei, und daß eine völlige Wiederherstellung erhofft werde. Von da an hraubte er sich wenigstens nicht mehr gegen den Gedanken, zu leben, wenn ich auch voll tiefen Schmerzes hinzufügen muß, daß das wiederholt gewordene Datein auch jetzt, nachdem seine jugendstarke Natur ihm zu voller Genesung verholfen hat, kaum einen Wert für ihn zu haben scheint. Wir stehen inbrünstig zu Gott, daß mit der leiblichen Schwäche, welche als Folge des langen, jämmerzvollen Krankenlagers noch zurückgeblieben ist, auch die seelische Faulheit und Gleichgültigkeit schwunden mögen, die uns jetzt eine Quelle beständiger Besorgnis sind. Mit einer gewissen Hoffnung auf diese Richtung hin hat es mir schon erfüllt, als er vor wenigen Tagen dem Rat des Kreises, einen Frühlingsaufenthalt an der Riviera zu nehmen, ohne eine seiner gewöhnlichen müden Einwendungen zustimmt. Ja, er legte später sogar eine gewisse Ungebildt an den Tag, die Fahrt in den sonnigen Süden anzutreten, und zum erstenmal

gehabt es dabei wieder, daß er ohne wirkliche Erregung Deinen und Jias Namen nannte. Er ist gestern abgereist, und er wird auch vielleicht schon sehr bald nach der Ankunft dieses Briefes seinen Besuch in Nizza machen. Gerade angesichts dieses bevorstehenden Zusammentreffens hielt ich es für meine Pflicht, Dich über alles aufzuklären, was Dir bis dahin vielleicht noch verborgen geblieben war; aber ich kann nun auch mit gutem Gewissen hinzufügen, daß wir keine Veranlassung haben, uns wegen dieses Zusammentreffens irgendwie zu beunruhigen. Ob Kurt noch heute eine mehr als brüderliche Zuneigung für Jia empfindet, weiß ich nicht, denn es ist zwischen ihm und mir nur ein einziges Mal davon die Rede gewesen, und er hat sich später jeder, auch der leisesten Andeutung enthalten. Aber wie es da auch immer in seinem Herzen aussieht möge, las die Jean Kommerzienrätin weiter, „der unterschätzlichen Ehrenhaftigkeit meines Sohnes bin ich ganz gewiß. Er weiß, daß Jia heute die verlobte Braut des Herrn Meister ist, und daß sie es aus eigenem Antriebe, ohne Zwang und ohne Überredung geworden. Das ist eine That, vor der er sich unter allen Umständen beugen, und deren er in jedem Augenblick eingedenkt sein wird; dafür will ich mich mit meiner eigenen Ehre verbürgen. Rimm ihn also freundlich und ohne Zurückhaltung auf und lass es Dir angelegen sein, den jungen Leuten, welche all unsere elterliche Liebe nicht vor so harten Prüfungen zu bewahren vermochte, dadurch, daß Du ihnen kein unnötiges Misstrauen zeigst und sie nicht allzu angstlich beaufsichtigst, ihre Unbefangenheit zu erhalten. Ich verspreche mir für beide eine günstige Wirkung von diesem Wiedersehen und werde sehr glücklich sein, wenn der Erfolg uns lehrt, daß diese Hoffnung mich wenigstens nicht ganz getrogen hat.“

Es folgten noch einige minder bedeutsame Schlussbemerkungen, mit denen Kurt die Kommerzienrätin nicht mehr zu Ende kam, weil ein leichtes Geräusch hinter ihrem Rücken ihr verriet, daß sie nicht mehr allein sei. Hastig sah sie die Briefblätter zusammen und verbarg sie in ihrem Kleide, ehe sie sich mit einem unbefangenen Lächeln,

welches sie im ersten Augenblick freilich einige Mühe kostete, der aus dem Hause Treitenden zwanzigste.

„Du hast Deine Toilette heute ja ungewöhnlich beeilt, mein liebes Kind,“ sagte sie mit einem Versuch zu scherzen, „und Du sollst dafür nicht ohne Belohnung bleiben, denn ich habe eine Neuigkeit für Dich, die Dir höchstens eine Freude bereiten wird.“

Jia hatte den zärtlichen Kuß der Mutter erwidert und sich dann in den bequemen amerikanischen Schaukelstuhl niedergelassen, der offenbar fürsorglich auf der Veranda für sie bereitgestellt worden war. Sie trug ein lichtfarbiges Kleid, das in weichen Falten ihre schöne, schlanke Gestalt umloß, und eine Spangenkravat schmiegte sich zart und duftig um ihren feinen, weißen Hals. Das edle Oval ihres Antlitzes, von dem die Spuren der kaum überstandenen schweren Krankheit noch nicht ganz verwischt waren, wurde dadurch besonders rein und plastisch hervorgehoben, und sie war in ihrer durchsichtigen, ätherischen Blässe, mit dem matten, etwas teilnahmlosen Ausdruck der Augen vielleicht noch schöner und holdelicher, als mit den blühenden Farben der Gesundheit in früheren Tagen.

„Eine Neuigkeit, die mich erfreuen soll, Mama?“ fragte sie zurück, und wie ein kleines, wehmütiges Lächeln glitt es dabei über ihr Antlitz. „Du mußt schon die Freundschaft haben, mir das Raten zu erlauben, denn ich wünsche wahrlich nicht, was ich hinter dieser Verheißungsvollen Ankündigung vermuten soll.“

Better Hedimont hat geschrieben, um uns auf den Besuch Kurts vorzubereiten, der noch dieser Ankündigung vielleicht schon heute oder morgen hier eintreffen wird.“

„Kurt?“ wiederholte Jia, in deren Augen nun doch etwas wie wirkliche Teilnahme aufzutauchen. „Er ist also vollkommen wieder hergestellt?“

„Bis auf eine gewisse körperliche Schwäche, ja! Der Frühlingsaufenthalt im Süden soll ihm auch den letzten Rest seiner einstigen Rüstigkeit und Kraft wiedergeben. Und damit zugleich, wie seine Eltern hoffen, auch die Heiterkeit des Gemüts, die ihm bis jetzt leider noch zu fehlen scheint.“

überfallen, beraubt und tödlich verwundet. Zuerst sollte ein Betrag von etwa 550 Mark aus Weiß nach der Fabrik in Ottendorf bringen. Unterwegs wurde er von zwei Brüdern Tippe und einem gewissen Stecklin, Beleitern von 17–20 Jahren, angehalten und durch einen Messerstich in die Kehle verletzt, worauf die Männer die Geldsumme, welche Zürk bei sich führte, an sich nahmen und davon gingen. Trotz der schrecklichen Wunde hatte der Verwundete noch die Kraft, die Namen der drei Verbrecher, die ihm bekannt waren, in sein Notizbuch zu schreiben. Als man den armen Jungen in seinem Blute liegend fand, brachte man ihn sofort nach Rottbus in eine Privatklinik, wo er aber kurze Zeit nach seiner Einlieferung verstarb. Die Nordgesellen sahen wenige Stunden später bereits hinter Schloss und Riegel. Stecklin ergriff man in Weiß, die beiden Tippe auf dem Bahnhof von Rottbus. Letztere hatten sich schon neue Kleider, Wäsche und Uhren gekauft, ihre alten Anzüge und ein blutbespritztes Hemd trugen sie in einem Bündel bei sich. Welcher der Verhafteten Zürk die tödliche Wunde beigebracht hat, ist noch nicht festgestellt.

Die Pariser Kriminalpolizei nahm ein sehr gesuchtes "Medium" fest, eine Frau Martin, die eines schweren Verbrechens verdächtigt ist. Sie war die beste Freundin einer jetzt verstorbenen alten Millionärin, Witwe Chappuis, die sie durch spiritistische Mandevanganz in ihre Gewalt gebracht haben soll. Eines Abends ließ die Martin der alten Dame den "Geist" des toten Herrn Chappuis erscheinen und ein Testament diktierten, in dem es heißt: "Meine Nichten sind entterbt, den ganzen Nachlass erbt die brave Frau Martin." Beug in dieser Komödie war das Dienstmädchen Lucie Charpentier, welche auch einst mehrere Fläschchen einer Migitur fortgeschaffte, die auf Anordnung der Martin Frau Chappuis regelmäßig einzunehmen sollte. Letztere verbrannte auch auf einem dem verstorbenen Gatten gewidmeten Haustar gewisse Pulver, die anscheinend giftige Gasen entwidelt haben. Nach dem Ableben der Frau Chappuis wurde als Todesurtheile Versten des Herzustroms angegeben. Die Exhumierung der Leiche ist angeordnet worden.

Ein Polizeieutenant beraubt. Einbrecher schreien vor nichts zurück, nicht einmal vor der Polizei. Aus Berlin wird folgender Fall berichtet: Ein unangenehmes Erwachen hatte der Vorsteher des 7. Polizeireviers Polizeieutenant Möshusen in der Rovalis-Straße 3 am Sonnabendmorgen. Nach dem anstrengenden Dienste in der Sylvesternacht hatte sich der Reviervorsteher am Neujahrstage abends zeitig zur Ruhe gelegt. Als er am nächsten Morgen erwachte, fand er ein Kleiderspind und den Schreibtisch erbrochen und zum Teil ihres Inhaltes beraubt. Im Schreibtisch hatten die Einbrecher gegen 1000 Mark gefunden, die der Beamte erst am Tage vor-

her als Gehalt bezeichnet hatte und die noch unentrollen lagen. Mit der Kette verliehen im die Wohnung durch die Hintertür, deren Schlüssel sie dann in einen Raum neben dem Gang legten. Da die Häuser, in denen sich eine Revierwache befindet, nicht verschlossen zu sein pflegen, so konnten sie das Grundstück leicht ungestört verlassen.

Ein falscher Freiherr. Der 30jährige Journalist Ludwig Oesterreich aus Budapest, früherer Deutnant, wurde in Hamburg wegen Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet. Oesterreich hatte in Stuttgart zweit Postanweisungen über 800 und 780 Mark unter der Adresse Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz, in den Postbetrieb eingeschmuggelt; gleichzeitig hat er an die genannte Firma einen Brief geschrieben, in dem er die Absendung von 1580 Mark avisierte und um Lieferung eines Rings im Werte von 75 Mark bat. Ferner ersuchte er die Firma, den betreffenden Geldbetrag nach Abzug des Preises für den Ring briefflich an den Freiherrn v. Oesterreich, Nürnberg, "Grand Hotel", zu Händen des Portiers abzuliefern. Die Firma tat dies; in Nürnberg sandte Oesterreich einen Soldaten, der ihn für einen Deutnant in Civil hielt, nach dem "Grand Hotel", um Briefe schaffen für Freiherrn v. Oesterreich abzuholen. Da der Portier die Auslieferung des Briefes verweigerte, ging Oesterreich selbst hin und erhielt tatsächlich den 1580 Mark enthaltenen Wertbrief. Nachträglich hatte die Firma Mey u. Edlich den sonderbaren Vorsatz doch der Polizei gemeldet, die den wahren Sachverhalt bald feststellte. Die Recherchen führten auf Oesterreichs Spur, und er wurde in dem Augenblick verhaftet, als er postlagernde Briefe abholen wollte.

Über den großen Diebstahl im Paketpostamt zu Rom wird noch gemeldet: Die erste Nacht des ersten Jahres brachte Rom einen Diebstahl, wie er nicht alle Tage vorkommt. Einbrecher gelangten in die Paketabteilung der Hauptpost und hatten sich bereits mehrere Pakete und ein Säckchen mit Edelsteinen angeeignet, als einer von ihnen, der an der Tür den Aufpasser spielte, den Genossen zurief, daß eine Polizeipatrouille komme. Die Spitzbuben verloren jedoch nicht ihre Kaltblütigkeit. Sie vertauschten rasch ihre Hütte mit Briefträger-Mützen, die auf einem Tische lagen, und gingen ruhig zur Tür, wo sie mit den Polizeibeamten eine freundschaftliche Unterhaltung anknüpften. Sie fragten darüber, daß sie mitten in der Nacht — es war drei Uhr — noch arbeiten müßten. „Und dazu haben wir noch riesigen Durst“, sagte einer von ihnen. „Wenn Sie doch so freundlich sein wollten, einen Augenblick hier im Bureau zu bleiben; wir wollen uns nur erfrischen und kehren sofort zurück.“ Die braven Gendarmen konnten diesen kleinen Viecksdienst nicht abschlagen und übernahmen die Aufsicht über die Pakete. Als eine Stunde vergangen war,

sahen sie ein, daß sie genutzt werden können. Die Türe waren längst auf und bauen; sie setzten sich die Taschen mit Edelsteinen und anderen Wertgegenständen gefüllt.

Gesuchte Personen:
auf den Steuerzettel zu Dresden am 4. Januar 1904 mit
amtlicher Bezeichnung. (Wertpapiere bis 50 kg zu zählen.)

Zergliedlung und Bezeichnung.			
			1
			2
Ochsen (Küritis 190 Stück):			
1. vollzählig, ausgewachsen, beiden Geschlechtern	Mr.	Mr.	
bis zu 6 Jahren	29-41	70-72	
Männchen	40-42	72-74	
2. jünger, schwär, nicht ausgewachsen, — älter als			
6 Jahre	36-37	67-69	
3. mäßig ausgewachsen jünger, auf gesättigte ältere	31-34	69-71	
4. gerings gesättigte jüngere ältere	27-29	51-53	
Kälber und Kühe (Küritis 184 Stück):			
1. vollzählig, ausgewachsen Kühe höchstens Schätz-	88-89	84-85	
werden			
2. vollzählig, ausgewachsen Kühe höchstens Schätz-	38-35	80-83	
werden bis zu 7 Jahren			
3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte	80-82	66-68	
jüngere Kühe und Küllen	28-29	53-55	
4. mäßig gesättigte Kühe und Küllen			
gering gesättigte Kühe und Küllen			
Küllen (Küritis 170 Stück):			
1. vollzählig höchste Schätzwerthe	28-41	66-70	
2. mäßig gesättigte jüngere und gut gesättigte ältere	34-37	61-64	
3. gerings gesättigte	31-33	56-58	
Kälber (Küritis 819 Stück):			
1. schwach (Wollmischlinge) und kein Gangfüßer	50-58	74-76	
2. mittlerer Wollmischlinge und gute Gangfüßer	48-49	70-72	
3. ältere Wollmischlinge	45-47	68-89	
Gänse (Küritis 777 Stück):			
1. Weißfüßer	39-40	15-17	
2. jüngere Weißfüßer	36-38	72-75	
3. ältere Weißfüßer	33-35	69-70	
4. mäßig gesättigte Hammel und Schafe (Wollmischlinge)			
Schweine (Küritis 1923 Stück):			
1. Fettgewebe	42-43	54-55	
2. vollzählige der jüngeren Kühen und deren Küren-			
ungen bis Alter 6½ zu 7½ Jahren	41-42	53-54	
3. Fettige	8-9	51-52	
4. gerings entwickelte, sowie Seiten und Ober	36-37	49-50	
5. Kühlend, gesättigte Weißfüßer			

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Külen und Küllen, Küllen mittel, bei Külbbern gleicher Art, bei Schafen und Schweinen mittel.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

Am morgen Mittwoch (Hoch-Neujahr) geöffnet vom 11 bis 12 Uhr.

Braut- und Hochzeit-

Selbstlosigkeit in großster Auswahl. Hochmoderne Gentlemen in weiß, schwarz und farbig zu billigsten Preisen meter- und robenweise, porto- und zollfrei an Liefermann. Wundervolle Souvenirs schon von 95 Pf. an. Muster bei Angabe des gewünschten Stoffes. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich H 132
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

2 frdl. Wohnungen,

mit Zubehör sind billig zu vermieten, in jeder Art beliebbar.

Gustav Köhler, Mühlstr. Nr. 113

Eine Wohnung,

Stube, 2 Räume, große Küche ist zu vermieten, 1. April zu beziehen.

Ein kleineres Logis

Stube zu vermieten. Otto Walther

Größe, Strasserstr. 46 r.

Kleine Wohnung

Stube zu vermieten. Preis 90 Mk!

Pauschale. Nr. 22, port.

Ein Logis,

Preis 130 Mk, ist zu vermieten.

Hermann Schönberg, Gröba.

Halbe 2. Etage

vor 1. April zu vermieten, ed. Garten

Stube und Tiefenkeller am Hause

Nich. Häbner, Krebs, Auguststr. 11

Eine schöne Wohnung

in 3. Etage an ruhige Seite zu ver-

mieten. 1. April beliebbar. Ruh.

Gustav Schwann, Schulstr. 8.

Ein kleines Logis,

Stube, 2. R. 110 Mk. eines besgl.

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Unterste-Wohnung

in 3. Etage über einer Stube zu ver-

mieten. 1. April beliebbar. Ruh.

Gustav Schwann, Nr. 2.

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Stube, 2. R. 2. 120 Mk. eine

Stube und Räume, 80 Mk, an

ordentliche Räume zu vermieten. Ruh.

Gustav Schwann, Hotel zum Stern

Ein schönes Logis,

Achtung!

Donnerstag, den 7. Januar

Beginn

unseres alljährlich einmal stattfindenden:

Inventur - Räumungs - Verkaufs

an allen Lägern zu den bekannten ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Steigerwald & Kaiser,

Dresden, Pirnaischer Platz.

Manufactur-, Weiss- und Modewaren, Damenconfection.

Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfr.-Verein Riesa.

Donnerstag, 7. Januar, 4 Uhr im „Rathaus“. Vortrag: Herr Schulsektor Dr. Göhl: „In Paris“.

General-Versammlung

der Begräbnisgesellschaft „Heimkehr“, Riesa findet Mittwoch, den 6. Januar, nachmittags 1/2 Uhr im „Rathaus“ statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet bestimmt der Vorstand.

Um den verbreiteten falschen Gerüchten

entgegenzutreten, erklären wir hiermit, dass wir jederzeit bereit sind, **gute Kaufröhren für die kommende Campagne** zu den bekannten Bedingungen abzuschließen.

Zuckerfabrik Oschatz.

Kaufmännischer Unterrichts-Kursus.

Am 7. Januar eröffne ich in

Riesa, Hauptstrasse 51 II.

einen Kursus für einf. und dopp. Rechtführung, Schönschreiben, Kaufm. (Kurze) Rechnen, Korrespondenz, Wechselrechn. usw.

Der Unterricht erfolgt an Damen und Herren jeden Alters und Standes. Prospekte sind in der Expedition des „Rieser“ Tageblattes gratis zu haben. Anmeldungen nehme ich zu jeder Tageszeit entgegen.

Saenger, Handelslehrer und Bücherevisor, Blasewitz.

Wannenbäder

für Kur- und Reinigungszwecke.

1 Wannenbad 1. Klasse	1.00 M.	1 Wannenbad 2. Klasse	0.50 M.
5 bgl.	4.50	5 bgl.	2.25
10 bgl.	8.00	10 bgl.	4.00
12 bgl. 5 Mon. gültig	8.00	10 bgl. 5 Mon. gültig	4.00

sowie alle anderen Bäder entsprechend

Dampfbad Riesa

Ritter-Wilhelm-Platz 26.

Garantiert federdichte Bett-Jalettes,

gebügelt und ausgewaschen, in 1/4, 7/4, 9/4, 11/4 und 13/4 Breite.

Unter Preis: Ein Posten rot- und goldgestreifte Röper-Bettdecken, Decke 6 Mtr.

Adolf Ackermann.

Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Schmuckketten

ab 1 Uhr u. Kettensette zu tragen,
in neuer grüherer Auswahl wieder
am Markt bei

B. Rötsch, Wattnerstr. 37.

Joh. Hoffmann

Fernspr. 107

Riesa

Hauptstr. 36

empfiehlt seine

Buchbinderei

zur Anfertigung aller fachlichen Arbeiten bei bester Ausführung zu billigen Preisen.

Einbände dauerhaft, von einfachen bis elegantesten, Cartonnagearbeiten, Aufziehen von Karten, Einrahmen von Bildern etc. etc.

Für Riesa und Umgegend wird von Leipzig erstaunlichem Hypothekenvermittlung-Bureau tüchtiger erfahrener

Vertreter

geachtet. Es werden auch Rechtsanwälte, Notarvorsteher berücksichtigt. An-gebot unter F. B. 306 „Invalidenbank“ Leipzig erh.

Donnerstag, den 7. Januar

Beginn

unseres alljährlich einmal stattfindenden:

Inventur - Räumungs - Verkaufs

an allen Lägern zu den bekannten ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Steigerwald & Kaiser,

Dresden, Pirnaischer Platz.

Manufactur-, Weiss- und Modewaren, Damenconfection.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und

Aktien zu kulantensten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

} p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Altenberg, Erzgeb. Beg. Dresden (Sultansort).

Eisenbahnschule

Städtische Lehraanstalt

für alle Zwecke der Staatsschule

Reisevergnügen berechtigt u. o. zur

mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Aufbahn.

Neue Kurse (bisjährig) beginnen an beiden Anstalten am 12. April 1904

Prospekte gratis u. freitl. durch Bürg.-amtliches Schuldirektion.

Bei Appetitlosigkeit

Magenweh und schlechtem Magen leidet die berühmten Kaisers

Pfefferminz-Caramellen

seits sicherem Erfolg. Satz

25 Pf. bel.

A. B. Gennicke in Riesa,

Geiß Donath in Glashütte,

Alb. Pfeiffer in Groß-Rieden.

Der beste, verlässliche, wohlschmeckende

Lebertran

Meyers Lebertran.

Empfehlung

solchen ausgewaschen sowie in Original-

flaschen 60 und 100 Pt.

Central-Drogerie

Oskar Nörber

Holzauktion.

Samstagabend, den 9. Jan. 1904,

von früh 9 Uhr an, sollen auf Städ-

tischer Reiter- u. den Reitboden-

versteigert werden gegen Verzahlung:

ca. 150 Rughölzer, Elche, Birk- und

Niehle, bis 45 cm Mittenf. und

bis 11 m Länge,

15 Rühr. 1. Rollen,

6 1. Säde,

150 eihene, hulne und Niehne

Stangenholzen,

50 Niehne u. Niehne Rughölzer.

Die Versteigerung des Rughölzes

beginnt ca. um 2 Uhr. Bedingungen

werden bekannt gemacht.

C. Glensd.

Die Reiterverwaltung.

C. Glensd.